

Schwarzarbeit: ein Risiko für den Wirtschaftsstandort

Der volkswirtschaftliche Schaden durch Schwarzarbeit im Kanton Solothurn wird auf rund 280 Millionen Franken pro Jahr an entgangenen Sozialversicherungsbeiträgen und Steuereinnahmen geschätzt. Diese Zahl steht exemplarisch für ein wachsendes Problem, das nicht nur staatliche Finanzen und Sozialwerke, sondern auch den fairen Wettbewerb in Wirtschaft und Gewerbe gefährdet. Strukturkriminalität und Schwarzarbeit treten dabei häufig gemeinsam auf. Der systematische Missbrauch der rechtlichen Rahmenbedingungen wird so zum Geschäftsmodell.

Text: Sarah Koch | Foto: zvg

Schwarzarbeit ist kein Bagatelldelikt, sondern Teil eines grösseren, strukturellen Problems. Immer öfter sind es organisierte Gesetzesverstösse – etwa in Form von Menschenhandel, Scheinselbstständigkeit oder Sozialversicherungsbetrug –, die ehrliche Betriebe wirtschaftlich an den Rand drängen. Die Folgen: eine verzerrte Wettbewerbssituation, der Verlust von Vertrauen und Standortattraktivität sowie massive volkswirtschaftliche Schäden.

Die Realität ist spürbar: Strukturkriminalität ist längst auch im Kanton Solothurn angekommen. Nicht gemeldete Subunternehmer auf Baustellen, Dumpinglöhne in Coiffeursalons oder Scheinfirmen ohne Sozialabgaben: Sie alle unterlaufen und umgehen die Spielregeln, entziehen dem Staat Mittel und gefährden den Ruf des gesamten Standorts. Was das Gewerbe verlangt, ist Fairness: Wer sich an die Gesetze hält, soll wirtschaftlich überleben können. Doch

diese «gleich langen Spiesse» sind derzeit keine Selbstverständlichkeit.

Gefährdung des fairen Wettbewerbs

Gerade für kleinere und mittlere Betriebe ist die Situation frustrierend. Diejenigen, die korrekt abrechnen, verlieren zunehmend Aufträge an Anbieter, die sich ihrer Verantwortung entziehen. Das schwächt die wirtschaftliche Substanz der Region. Die Gesellschaft und die Wirtschaft erwarten deshalb vom Staat eine aktive Standortpolitik – und die beginnt mit fairen Rahmenbedingungen sowie rechtsgleicher Anwendung der geltenden Normen.

Umsatzverluste, Steuerausfälle, Standortsschaden

Neben dem Wettbewerbsdruck verursacht Schwarzarbeit enorme finanzielle Verluste. Steuer- und Sozialabgaben entfallen und Arbeitsbedingungen werden unterlaufen. Die Schattenwirtschaft bedroht nicht nur die Sozialsysteme, sondern auch das Vertrauen von Arbeitnehmenden, Unternehmen und Investoren. Die Auswirkungen sind langfristig und tiefgreifend.

Ein klarer Ruf aus der Wirtschaft

Der Kantonsrat hat den Ernst der Lage erkannt und den Regierungsrat beauftragt, in



Die Kosmetik- und Nailbranche ist stark von Schwarzarbeit betroffen.

DIE ARBEITSKONTROLLSTELLE SOLOTHURN BEIM KGV SO

Die Arbeitskontrollstelle Solothurn (AKS) stellt im Kanton Solothurn, im Auftrag der fünfzehn ihr angeschlossenen paritätischen Vollzugsorgane, den Vollzug der allgemeinverbindlich erklärten GAV-Bestimmungen und der flankierenden Massnahmen zum Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU sicher. Zu diesem Zweck kontrolliert sie die Löhne- und Arbeitsbedingungen von inländischen und ausländischen Unternehmen und Dienstleistungserbringern in den Branchen, in denen ihre Auftraggeber, die Paritätischen Kommissionen, mit dem Vollzug der geltenden allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträge (ave GAV) beauftragt sind.

Kontrollzahlen im Jahr 2024 durch die AKS

Im Jahr 2024 führte die AKS insgesamt 575 Betriebskontrollen durch. Diese fanden im Rahmen von 1203 Baustellenbesuchen statt, bei denen 1003 Personen kontrolliert wurden – davon 659 gemäss FlaM (flankierende Massnahmen) entsandte sowie 344 Schweizer (CH) Arbeitnehmende. 17 kontrollierte Betriebe konnten keinem GAV zugeordnet werden.

Besonders auffällig war die hohe Zahl von Verdachtsmomenten:

- 76 Fälle bei Schweizer Betrieben (bei 242 Kontrollen)
- 101 Verdachtsfälle bei Entsendebetrieben (bei 226 Kontrollen)
- 50 Fälle von Scheinselbstständigkeit bei 95 Kontrollen

Die AKS erfasste 2024 **57 868 gemeldete Personentage** – ein weiterhin sehr hohes Niveau. Dies entspricht mehreren Hundert Vollzeitstellen, die durch ausländische Arbeitskräfte im Baugewerbe im Kanton Solothurn besetzt wurden.

Die **Top-3-Branchen** mit den meisten Kontrollen waren:

- **Schreinerarbeiten** (255 Einsätze)
- **Metallbau** (235 Einsätze)
- **Elektroinstallationen** (149 Einsätze)

einem Strategiepapier darzulegen, wie Strukturkriminalität künftig bekämpft werden soll. Der Lagebericht der eingesetzten Arbeitsgruppe zeigt deutlich: Die aktuelle Praxis reicht nicht aus. Es fehlen klare Zuständigkeiten, rechtliche Grundlagen und personelle Ressourcen. Entsprechend wurde vom Regierungsrat ein umfassendes Massnahmenpaket mit 39 konkreten Punkten beschlossen.

Starke Worte aus dem Gewerbe

Aus Sicht des Gewerbeverbandes sind vor allem das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, die Gastronomie, das Coiffeurgewerbe sowie die Kosmetik- und Nailbranche stark von Schwarzarbeit und strukturalistischen Ausprägungen betroffen. In diesen Bereichen treten häufig Fälle von Scheinselbstständigkeit, Lohn- und Sozialdumping sowie fehlender Anmeldung bei Sozialversicherungen auf. Die hohe Personalfuktuation, tiefe Markteintrittshürden und der Kostendruck begünstigen Missbrauch besonders. Theodor Häner, Geschäftsführer des Baumeisterverbands Solothurn, warnt:

«Schwarzarbeit ist kein Kavaliersdelikt. Angefangen bei der nicht angemeldeten Haushaltshilfe bis hin zur strukturierten Wirtschaftskriminalität – das Erscheinungsbild ist vielfältig, aber immer gesellschaftsschädigend. Diejenigen, die sich an Recht und Ordnung halten, sind am Schluss die Dummen.» Weiter betont er die Wichtigkeit der staatlichen Kontrolle und des Vollzugs. So Häner: «Der Kanton Solothurn ist gefordert, diese Missstände im Rahmen seines Machtmonopols aufzudecken, zu sanktionieren und nachhaltig auszumerzen. Auch wenn dies zusätzliche Investitionen in Kontrollinfrastruktur und Koordination verlangt, wird es sich langfristig lohnen. Die Bekämpfung von Schwarzarbeit ist eine staatliche Kernaufgabe.»

Verbundarbeit ist zentral

Der KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn (KGV SO) ist seit vielen Jahren die Geschäftsstelle der Arbeitskontrollstelle Solothurn (AKS SO) – ein Zusammenschluss paritätischer Kommissionen, die in Branchen mit allgemeinverbindlich erklär-

ten GAV die Einhaltung von Lohn- und Arbeitsbedingungen überwachen. In allen anderen Bereichen ist das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) zuständig. Remo Frei, Amtsleiter AWA, betont: «Die Bekämpfung von Schwarzarbeit ist nur im Verbund erfolgreich – mit Gemeinden, Sozialpartnern und Kontrollstellen. Wir müssen das Potenzial zur Zusammenarbeit konsequent nutzen.»

Gewerbe steht bereit – klare Erwartungen an die Politik

Die Arbeitsgruppe (siehe Kasten) identifizierte sechs zentrale Handlungsfelder und 39 konkrete Massnahmen – von zusätzlichem Personal, über gesetzliche Anpassungen bis hin zu einer besseren Datenvernetzung. Das Gewerbe unterstützt diesen Kurs ausdrücklich. Entscheidend ist nun die konsequente Umsetzung. Die Politik muss zeigen, dass sie das Problem nicht nur erkennt, sondern auch entschlossen handelt – indem sie die Bekämpfung der Strukturkriminalität verbindlich im Legislaturplan 2025–2029 verankert.

Aus Sicht des Gewerbes ist klar: Es braucht regelmässige Lageberichte und eine verbindliche politische Begleitung der Umsetzung. Nur so bleibt das Thema auf der Agenda und versandet nicht im Verwaltungsalltag. Wir fordern klare Sanktionen bei Meldeverstössen, Scheinselbstständigkeit und Lohnunterbietung. Fairness entsteht durch Verbindlichkeit – durch klare Regeln und spürbare Konsequenzen bei Missbrauch.

«Schwarzarbeit untergräbt Sozialwerke, Wettbewerbsfähigkeit und den Standort. Das Gewerbe ist bereit, seinen Beitrag zu leisten. Was es braucht, ist ein verlässlicher Staat, der sich klar zum rechtsgleichen Vollzug bekennt», so Theodor Häner im Namen des Baumeisterverbands Solothurn.

Fazit

Es darf nicht sein, dass ehrliche Betriebe, die sich an die geltenden Regeln halten, dadurch systematisch ins Hintertreffen geraten. Der Ruf nach gleich langen Spiessen ist nicht nur berechtigt, sondern eine Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Arbeitsmarkt. Kanton und Gemeinden sind gefordert, insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen mit gutem Beispiel voranzugehen.

Die Investition in den Kampf gegen Schwarzarbeit lohnt sich – nicht nur finanziell. Einnahmen aus Bussen können einen Teil der Kontrollkosten decken. Entscheidend ist jedoch der langfristige Gewinn an Vertrauen, Ordnung und Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt. ■

MASSNAHMENPAKET DES KANTONS SOLOTHURN IN SECHS HANDLUNGSFELDERN

Die Bekämpfung der Strukturkriminalität erfordert ein gezieltes Vorgehen in klar definierten Handlungsfeldern. Die Arbeitsgruppe hat deshalb sechs Handlungsfelder identifiziert, in welchen die Verwaltungs- und Strafverfolgungsbehörden auf allen Staatsebenen aktiv sein müssen, um eine erfolgreiche Bekämpfung der Strukturkriminalität zu gewährleisten.

Handlungsfeld 1: Klares Commitment von Regierung, Parlament, Verwaltung und Gemeinden

Handlungsfeld 2: Know-how Aufbau und Sensibilisierung

Handlungsfeld 3: Verbesserung der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches

Handlungsfeld 4: Kantonaler Lagebericht

Handlungsfeld 5: Anpassung der Verwaltungs- und Rechtspraxis

Handlungsfeld 6: Revision eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Rechtsgrundlagen

Die vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Strukturkriminalität setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern folgender kantonaler Ämter und Organisationen zusammen:

- Polizei Kanton Solothurn (Leitung, federführend)
- Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)
- Staatsanwaltschaft Kanton Solothurn
- Migrationsamt
- Amt für Gesellschaft und Soziales
- Einwohnergemeinde Zuchwil (als Vertreterin der Gemeinden)
- Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG)
- Verband des Gemeindepersonals des Kantons Solothurn (VGSo)

Zusätzlich wurden weitere Amtsstellen und Vertreterinnen und Vertreter aus Fokusbranchen (Bauhaupt- und Nebengewerbe, Gastronomie, Coiffeurbranche und Naildesign) einbezogen.

Anzeige

**SKYWORKER[®]**
Arbeitsbühnen - Vermietung

Garantierte Sicherheit und Kompetenz!
Mietservice schweizweit 0800 813 813
www.ws-skyworker.ch miete@ws-skyworker.ch

